

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 1

Rubrik: Holz-Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Holz-Marktberichte.

Über die Erlöse der Holzverkäufe in Graubünden berichtet das Kantonsforstinspektorat:

Die Gemeinde Jenins verkaufte aus Läschier, 131 Sagholz-Fichten und Tannen 1. Kl. mit 120,19 m³ à Fr. 43.20 per m³, 233 St. 2. Kl. mit 188,17 m³ à Fr. 39.—, 140 St. 3. Kl. mit 75,93 m³ à Fr. 25.40, 56 St. 4. Kl. mit 39,87 m³ à Fr. 25.60; 268 Bauhölzer 1. Kl. mit 103,12 m³ à Fr. 22.— und 66 St. 2. Kl. mit 13,48 m³ à Fr. 16.20 (zuzüglich Fr. 2.— per m³ für Transportkosten bis Malensfeld), ferner vier Lärchen 2. Kl. mit 3,63 m³ à Fr. 53.— und 4 St. 3. Kl. mit 1,25 m³ à Fr. 23.—; aus Piols-Ortagie 57 Sagholz-Fichten und Tannen 2. Kl. mit 35,58 m³ à Fr. 29.— und 182 Bauholz-Fichten mit 47,91 m³ à Fr. 16.— sowie 50 Lärchen 2. und 3. Kl. mit 10,06 m³ à Fr. 18.20 per m³.

Süddeutscher Holzmarkt. Die mit der Herstellung von geschnittenen Tannen- und Fichtenanthözlern sich befassenden süddeutschen Sägewerke hatten auch neuerdings wieder Ursache zur Klage über flauen Geschäftsgang. Die mißliche Lage des Baumarcktes zettigt nur mäßigen Bauholzbedarf, und dementsprechend ist der Eingang von Aufträgen daher schleppend. Und um die wenigen zur Verteilung kommenden Aufträge bewirbt sich die große Zahl der Werke, kein Wunder, wenn unter diesen Verhältnissen durch den gegenseitigen, sehr starken Wettbewerb die Aufwärtsbewegung der Preise verhindert wird. Wohl haben die Sägewerke Rheinlands und Westfalens ihre Verkaufspreise höher gesetzt, aber es dürfte diesen schwer fallen, in Fällen, wo die Schwarzwälder Konkurrenz sich mitbewirbt, die festgesetzten Preise durchzuholen. Bei eiligen Aufträgen allerdings werden ja immer die rheinisch-westfälischen Werke den Vorzug vor den süddeutschen haben, aber bei langfristigen Lieferungen werden immer die oberrheinischen Sägewerke bevorzugt werden. Vom Schwarzwalde aus wird heute häufiges Tannen- und Fichtenholz in regelmäßigen Abmessungen zu 42—43 Mk., mitunter sogar noch darunter, für den Kubikmeter, frei Schiff mittelrheinischer Stationen, angeboten. Das Interesse für sogenannte Vorrathshölzer nimmt allmählich etwas zu, und es sind, wie wir hören, neuerdings einige Posten zu 38—39 Mk. das Festmeter, frei Schiff Mittelrhein, verkauft worden. — Am Markte in geschnittenen Eichenhölzern ließ der Handel nichts zu wünschen übrig. Beste Ware blieb andauernd gut gefragt und holte sich ausnahmslos hohe Preise.

(„M. N. N.“)

Holzverkäufe der Agramer Forstdirektion. Mit großer Spannung sah man in den Kreisen des internationalen Holzhandels dem Verkaufe der Agramer Forstdirektion entgegen, bei dem es sich um rund 300,000 m³ Buchenholz, 4200 m³ Kastanienholz, 20,200 m³ Eichenholz und 1000 m³ andere Hölzer handelte. Besonderem Interesse begegneten hauptsächlich die Eichen- und Buchenhölzer, welche übrigens auch am stärksten angeboten waren. Der Einschätzungswert belief sich auf rund 552,000 Kr. Die Beteiligung beim Verkauf war gegen Erwarten gut, denn man rechnete angesichts der politisch wenig günstigen Lage mit starker Zurückhaltung. Es wurden im ganzen zwölf Angebote vorgelegt, die zwischen 552,160 Kr. und 1,073,000 Kr. schwankten. Das höchste Gebot überschritt demnach den forstamtlichen Anschlag um rund 94%. Als Käufer kamen die Firmen Josip Bopic, R. Pilepic, J. Rogic in Agram und Fiume in Betracht.

Verschiedenes.

Beratungsstelle für Heimatschutz. (Korresp.) Die Bernische Vereinigung für Heimatschutz blickt heute auf die ersten 9 Jahre ihrer Existenz zurück und es ist ein freudiges Gefühl für alle, die mit Wort und Tat unsere Bestrebungen unterstützt haben, zu sehen, welche Fortschritte unsere junge Genossenschaft in diesen wenigen Jahren gemacht hat. Mit Genugtuung können wir konstatieren, daß die Bestrebungen und Gedanken unserer Vereinigung bereits in alle Schichten der Bevölkerung eingedrungen sind.

Die Landesausstellung, und der Umstand, daß sich die Arbeiten und Anfragen an unseren Vorstand über Ratserteilungen bei Um- und Neubauten, sowie bei Fragen im Sinne des Heimatschutzes überhaupt, von Jahr zu Jahr mehrten, haben uns veranlaßt, eine Beratungsstelle zu schaffen, die, in Gemeinschaft mit dem Vorstand, in der Lage sein wird, jegliche in den Rahmen der Heimatschutz-Bestrebungen fallende Anfragen zu beantworten und Ratsschlüsse zu erteilen. Als Leiter der Beratungsstelle wurde gewählt Herr J. Zihler, Architekt des Kantonsbauamts, Bohnung Jubiläumstraße Nr. 52, Bern.

Indem wir der gesamten Bevölkerung des Kantons Bern die Benutzung dieser gemeinnützigen Institution angelegentlich empfehlen, gestatten wir uns zugleich den Wunsch auszusprechen, sie möge unsere Reihen verstärken helfen und uns ihre Sympathie durch zahlreiche Beitritte kund geben.

Eine unentgeltliche Auskunftsstelle über Bauverhältnisse und Kaufsgelegenheiten hat jüngst das offizielle Bezirksbüro der Gemeinde Meilen (Zürich) errichtet. Das Büro will diskret Baupläne, Häuser und Wohnungen vermitteln. Es ist zweifellos, daß durch eine solche Institution einer gesunden Entwicklung der Bautätigkeit in der Gemeinde die Wege geebnet werden.

Verwendung von Azetylen bei Bauarbeiten. Als Ergebnis einer seitens des Office Central de l'Acétylène gemachten Umfrage, bringt die Revue des Eclairages interessante Mitteilungen über die zunehmende Verwendung von Azetylen bei Bauarbeiten.

Während die Handwerker sich früher und zum Teil auch jetzt noch der Mineralöllampen oder der Kerzen zur Beleuchtung bedienen, begannen die Tischler und Elektriker bereits vor fünf Jahren mit der Verwendung von Azetylen. Es ist klar, daß die Einführung dieses Beleuchtungsmittels es ermöglicht, Arbeiten, die früher mit Einbruch der Dunkelheit unterbrochen werden mußten, weiter fortzuführen und damit den Arbeitsertrag zu steigern. Abgesehen von der ungleich größeren Lichtintensivität, ist aber Azetylen viel ungefährlicher als Mineralöle und leichter anzubringen und zu unterhalten.

Nunmehr stanno bereits viele Unternehmer ihre Arbeiter mit Azetylen und dem nötigen Karbid aus und es wurde wiederholt gelegentlich des Besuches von Arbeitsstätten ausschließlich Azetylen als Beleuchtungsmittel vorgefunden. An manchen Orten ist die Verwendung von Azetylen so eingebürgert, daß die Genossenschaften sich gegenseitig die Lampen ausleihen.

Außer bei Bauten, wo die durchschnittliche Beleuchtungsdauer in den sechs Wintermonaten nur 2 Stunden beträgt, wird Azetylen auch bereits bei Reparaturen von Magazinen, bei Kellerarbeiten, Nachtarbeiten usw. verwendet. So sind in Paris die Arbeiten in den Galeries Lafayette, in den Bureaux des Louvre, in der Manufacture d'Armes de St. Etienne, in Lissi die Konstruktionsarbeiten an der neuen Börse und am Theater abends und morgens bei Azetylenlicht durchgeführt worden.